keineswegs geschwunden. Der Prager Stadtverordnete Dr. Czernohorsky, sowie der jungczechische Reichsrathsabgeordnete Dr. Dyk wurden verhaftet, nach Feststellung ihrer Identität aber wieder entlassen.

* **Lemberg**, 8. September. Das Organ der Jungruthenen, „Dilo", bemerkt anläßlich der Ansprache des Kaisers an die Adels-Deputation in Jaroslau, man möge in derselben nichts Ungewöhnliches suchen. Seit der Zeit, wo der polnische Adel seine Restaurirungs-Ideale den Reichsinteressen Oesterreichs untergeordnet, den Weg der Revolution verlassen und jenen der Loyalität betreten hat, habe der Kaiser dem polnischen Adel mehrmals sein Vertrauen ausgedrückt. Was die Begrüßungsrede des Fürsten Georg Czartoryski anbelangt, so ließe sich darüber reden, ob dieselbe, was das Verhältniß zu den Ruthenen betrifft, den Thatsachen entsprach. Zum Mindesten hätte der Fürst in seine Rede einige ruthenische Worte einflechten sollen, um zu beweisen, daß ihm der polnische Chauvinismus ferne liegt und daß in der Jaroslauer Bezirksvertretung wirklich jene Harmonie herrscht, zu deren Gunsten er gesprochen hat. Von großer Bedeutung seien die Worte des Kaisers über den Statthalter Grafen Badeni. Weder der verstorbene Graf Gołuchowski, obwohl er ein sehr energischer Administrator, noch der Graf Alfred Potocki, obzwar er ein Jugendgenosse des Kaisers war, hätten das Glück gehabt, solche Worte von dem Monarchen zu hören. Obwohl im Laufe der letzten Jahre seitens der Central- und der Landesregierung den Ruthenen manche kleine Zugeständnisse gewährt wurden, sei man von einem einträchtigen Zusammenwirken beider Nationalitäten doch entfernter, als es irgend Jemandem scheinen würde. Es sei ein sehr großer Irrthum, zu glauben, daß sich die ruthenische Frage durch kleine Zugeständnisse zum Wohle des Landes und Reiches lösen lasse. Eine gründliche Besserung der Beziehungen beider Völker zu einander lasse sich nur dadurch erzielen, daß die competenten Sphären sich auf einen ganz objectiven Standpunct stellen, auf den Standpunct allseitiger Gerechtigkeit nach dem Grundsatze: „Suum cuique".

* **Pest**, 10. September. Der Siebenbürger Sachse Abgeordneter Hiltsch erklärt in einer Zuschrift an den „Pester Lloyd", daß die Sachsen für die kirchenpolitischen Reformen stimmen werden, obgleich die staatliche Matrikelführung und die Civilehe in Folge der magyarischen Amtssprache für die deutsche nationale Sache eine Einbuße bedeuten. Die hinterlassenen Briefe des reformfeindlichen Bischofs Teutsak würden auf die Sachsen keinen Einfluß ausüben.

* **Pest**, 11. September. (Telegramm.) Die liberale Presse constatirt mit Befriedigung die scharfe Zurechtweisung und Warnung, welche der Kaiser beim gestrigen Empfang in Boros-Sebes durch seine Antwort auf die Ansprache des griechisch-katholischen Bischofs und des rumänischen Metropoliten der Romania Irredenta und deren antiungarischen Bestrebungen ertheilte. Auch die Mahnung des Kaisers an die katholische Geistlichkeit, dieselbe solle den confessionellen Verhetzungen kräftig entgegentreten, wird von der Presse mit Genugthuung aufgenommen.

* **Agram**, 10. September. Der Bischof Paulowitsch ist heute gestorben.

* **Boros-Sebes**, 10. September. Der Kaiser wohnte heute früh der Messe in der Patronatskirche bei und empfing später Deputationen im Empfangssaale des Casinos. Auf die Ansprache der Deputation des römisch-katholischen Klerus antwortete der Kaiser mit dem Ausdrucke des Dankes für die neuerliche Versicherung ihrer traditionellen Gefühle und fuhr dann folgendermaßen fort:

„Ich zweifle nicht, daß der römisch-katholische Klerus seinem heiligen Berufe entsprechend auch in dieser Gegend in der Bevölkerung die confessionelle Ruhe und die friedliche Eintracht ohne den Unterschied der Confession und Nationalität pflegen wird, in welchem Bestreben Sie auf Meine unveränderliche Gnade und Mein Wohlwollen sicher rechnen können." (Begeisterte Eljenrufe.)

Die Ansprache des griechisch-katholischen Klerus erwidernd, sagte der Kaiser:

„Mit Freude höre Ich den Ausdruck Ihrer Ueberzeugung, wonach sich Meine väterliche Fürsorge dahin richtet, daß die gesammten Staatsbürger Meines geliebten Ungarn, ohne Unterschied der Religion und Sprache, im engen Zusammenhalten und in gegenseitiger Eintracht ruhig den Segen des Friedens, des Fortschrittes und des Wohlstands genießen sollen. Ich zweifle nicht, daß auch Sie bei der Verwirklichung dieses Meines Wunsches mit voller Hingebung wirken werden; denn sowie einerseits die Betonung leerer Schlagworte, übertriebener Chauvinismus und verdammungswürdige Strebungsausschreitungen von wahrem Patriotismus fernstehen, so ist es andererseits patriotische Pflicht und erfordert es das wirkliche Interesse der gesammten Staatsbürger, daß die friedliche Eintracht zwischen den Nationalitäten, sowie die Achtung der Verfassung und der Gesetze des Landes überall und überhaupt in dieser Gegend sorgsam gepflegt und gesichert werden."

In Erwiderung auf die Ansprache des Bischofs Metianus, als des Führers einer griechisch-orientalisch-rumänischen Deputation, äußerte der Kaiser:

„Ich hoffe und erwarte, daß auch Sie durch Ihren Einfluß Ihre Gläubigen von jenen schädlichen Aufreizungen fernhalten werden, die in manchen Gegenden die Irreführung des Volkes bezwecken. Denn jede Nationalität ist verpflichtet, die friedliche Eintracht mit den anderen Nationalitäten aufrecht zu erhalten und die Gesetze und die Verfassung des Landes gleichfördernd zu achten."

Auf die Ansprache der Deputation der evangelisch-reformirten Geistlichkeit erwiderte der Kaiser, er empfange mit besonderer Befriedigung und mit Dank den Ausdruck ihrer Treue und ihre Huldigung. Sie möchten überzeugt sein, daß ihre Kirche und deren Verfassung auch fürderhin auf seinen königlichen Schutz rechnen können. — Der Deputation der Augsburger Confession antwortete der Kaiser, er nehme dankend und mit Freuden die ihm dargebrachte Huldigung entgegen und bitte, den Religionsgenossen seinen Gruß und die Versicherung weiterer Gnade zu überbringen. — Hierauf empfing der Kaiser das Officiercorps und sprach sodann der Deputation des Comitats und der Stadt Arad gegenüber seine Ueberzeugung aus, daß das Municipium der Stadt Arad die Anhänglichkeit an seine Person auch dadurch bekunden werde, daß es die Bevölkerung, die ohne Unterschied der Confession und Nationalität seinem Herzen nahe stehe, vor Wühlereien aller Art schütze, denn die Bevölkerung könne nur in freundschaftlicher Eintracht und friedlicher Arbeit die Garantie ihres Wohles und ihrer wahren Interessen erlangen, wie er dies aufrichtig wünsche. Die Worte des Kaisers wurden mit begeisterten Eljenrufen aufgenommen. Um 6 Uhr Abends fand ein Hofdiner statt, nach welchem der Kaiser Cercle hielt. Den Schluß des Tages bildete ein prächtiges Feuerwerk.

Frankreich.

* **Paris**, 9. September. Die „Justice" faßt den Trinkspruch, den Kaiser Wilhelm am 5. d. in Metz an der Festtafel für die Civilbehörden ausbrachte, als eine Herausforderung auf und will, daß Jedermann seinen Sinn kenne.

„Es ist eine Kundgebung an unseren Thoren. Das neben das gut gebettete Pulver gelegte Zündhölzchen wird keine Explosion verursachen. Die zahllosen Lothringer, die treu geblieben sind, werden eine Prüfung mehr zu bestehen gehabt haben. Wir bedauern sie aufrichtig. Diejenigen, die den großen Krieg mit erlebten, verdienten es wahrlich nicht, den Kriegen zu sehen, der auf den Manöverfeldern geführt wird. Italien hat sich dieser Kundgebung officiell angeschlossen und einen seiner Prinzen, den Thronfolger, dorgesandt. Gewiß gab es in den Städten alte Lothringer, welche bei Magenta und Solferino an der Seite Victor Emanuel's für die italienische Freiheit kämpften. Diese müssen durch das Schauspiel zu lehrreichen Betrachtungen angeregt worden sein."

Das Blatt Clemenceau's führt dann eine Stelle des „Journal de Genève" über den Besuch des Prinzen von Neapel in Lothringen an, die Stelle besagt, Italien verbrenne seine Schiffe, und pflichtet dieser Ansicht bei. Es fügt hinzu, der Stand der italienischen Finanzen dürfte wohl eine solche Verschwendung von Brennmaterial nicht lange gestatten (?).

Auch die radicale „Lanterne" schreibt Italien feindliche Absichten gegen Frankreich zu und erklärte, König Humbert müsse große Eile haben, weil der Bankrott vor der Thüre stehe und nur ein Krieg noch ihn mit seinem Hofe und seiner Regierung retten könnte (?). Wenn es auf ihn ankäme, so würde man sogleich losschlagen. Lese man doch in der „Italia militare", Italien sei kriegsbereit; allein der deutsche Kaiser sei anderer Meinung. Als er letztes Jahr nach Italien ging, war ihm nicht blos um eine Spazierfahrt, sondern um eine Heerschau bei dem Bundesgenossen zu thun, und diese ließ ihn unbefriedigt. Darum gehe er auf den Wunsch König Humbert's, der hoffe, ein Sieg würde seine Dynastie befestigen, nach nicht ein. Aufgeschoben sei jedoch nicht aufgehoben, und das müsse Europa sich merken. Wer sich jetzt noch überrumpeln ließe, hätte nichts Besseres verdient. — Eine Ankündigung im „Journal officiell" verdient einige Aufmerksamkeit. Dieselbe besagt nämlich, daß das Gesetz vom 2. April 1889, wonach die Schifffahrt zwischen Frankreich und Algier nur französischen Schiffen zusteht, vom 4. October d. J. ab strenge beobachtet werden wird. Daraus läßt sich schließen, daß dies bisher nicht geschehen ist. In der That hatten gewisse Nationen, welche specielle Verträge mit Frankreich abgeschlossen hatten, das Recht, die Küstenschifffahrt in Algier zu betreiben, so z. B. Italien, bevor dessen Schifffahrtsvertrag mit Frankreich gekündigt wurde. Dasselbe gilt von Griechenland, Belgien, Spanien und allen jenen Staaten, welche sich auf die Meistbegünstigungs-Clausel berufen können. Mit Bezug auf Oesterreich-Ungarn muß die Frage erst näher untersucht werden. In der Kammer wurde diese Angelegenheit besprochen, und das gegenwärtige Aviso im „Journal officiel" ist ohne Zweifel eine Folge der betreffenden Interpellationen, in denen mehrere Deputirte ihr Erstaunen darüber ausgesprochen hatten, daß ein zu Kraft bestehendes Gesetz nicht allgemein durchgeführt werde. Es dürfte jedoch schwer halten, dasselbe mit aller Strenge anzuwenden.

* **Paris**, 10. September. Eiffel's Beschwerde gegen Lemarquis Beschlagnahme seiner deponirten 18 Millionen wurde verworfen. — Heute Nachmittag fand auf dem Père Lachaise die Einweihung des Denkmals für den Commune-General Cubes statt. Zahlreiche Ruhestörer begaben sich im Zuge mit Kränzen und verhüllten Fahnen nach dem Begräbnißplatz, wo unter Rufen: „Vive la commune!" die rothen Fahnen entfaltet und von Clovis Hugues, Vaillant, Camelinat und Granger Reden gehalten wurden. Die Ruhestörer zerstreuten sich dann ohne Zwischenfall.

* **Paris**, 11. September. (Telegramm.) Die officiöse „Presse" greift in heftiger Weise die Socialistenführer an. Dieselbe sagt: Aus den Artikeln des „Vorwärts" und aus den Geständnissen von mehreren Abgeordneten gehe hervor, daß deutsche Socialisten zum Wahlfonds in Paris beigetragen haben. Der „Temps" wirft den Socialisten Mangel an Patriotismus vor. Die deutschen Socialisten hätten durch ihre Führer Bebel und Liebknecht erklärt, im Falle eines Krieges in erster Linie gegen die Vaterlandsfeinde kämpfen zu wollen. — Der „Nord", das bekannte russische officiöse Organ, das früher Jahre lang mit russischem Gelde in Brüssel herausgegeben wurde und dann einging, ist wohl angesichts des Besuches der russischen Flotte hier zu neuem Leben erstanden. Die erste Nummer des wiedererstandenen Organs der russischen Botschaftskanzlei veröffentlicht einen Artikel, worin den deutschen Professoren und dem von ihnen beeinflußten (?) Kaiser Wilhelm II. mangelhafte Geschichtskenntniß vorgeworfen wird. Der „Nord" schreibt: „Die deutschen Professoren und Wilhelm II. wissen gerade so gut wie wir, daß seit den Tagen Cäsar's der Rhein immer die natürliche Grenze Frankreichs gewesen ist, daß das Germanenthum sich Uebergriffe in Provinzen erlaubt hat, welche die Deutschen unter fälschlicher Berufung auf das Nationalitätsprincip für sich beanspruchten. Die wahre Sachlage ist, daß sie die Gallier nur Jahrhunderte lang dazu gebraucht haben, um die ihnen nach dem Sturz des römischen Reiches abgenommenen Provinzen wieder zu erobern." Der „Nord" kommt dann zu dem Schluß: Kaiser Wilhelm mag immerhin aller Welt verkünden, daß er fest entschlossen sei, den Frieden zu erhalten, das wahre nationale Programm des gesammten Deutschland ist immer ein Eroberungsprogramm (?!).

Belgien.

* **Mons**, 11. September. (Telegramm.) Die Grubenarbeiter in der Borinage begannen gestern mit der Abstimmung über die Zweckmäßigkeit eines sofortigen Ausstandes, für den Fall, daß die Grubenbesitzer sich weigern sollten, eine Lohnerhöhung zu gewähren. Die bisher bekannt gewordenen Theilresultate der Abstimmung machen es wahrscheinlich, daß der Ausstand mit großer Stimmenmehrheit beschlossen wird.

Schweiz.

* **Zürich**, 11. September. Die hiesigen Socialdemokraten beschlossen ein selbstständiges Vorgehen bei den Nationalrathswahlen durch Aufstellung eigener Candidaturen. Gestern Abend fand eine lärmende Versammlung von vierhundert Unabhängigen und Socialdemokraten statt; die Unabhängigen beantragten zwei revolutionäre Resolutionen gegen die Beschlüsse des Socialistencongresses und gegen die deutsche Parteileitung. Die weitere Berathung und Abstimmung wurde verschoben.

Italien.

* **Rom**, 11. September. (Telegramm.) Der 20. September, der Gedenktag des Einmarsches der französischen Truppen, soll durch große von den Radicalen veranstaltete französenfreundliche Demonstrationen gefeiert werden. Imbriani wird eine große Rede halten, worin er gegen den Besuch des italienischen Kronprinzen in Metz zu protestiren gedenkt. Rudini ist dieser Bewegung entgegen und wird in seiner Bankettrede in Palermo für die Dreibundpolitik eintreten. — Wie die „Agenzia Stefani" meldet, wird die erste Division des englischen Geschwaders unter dem Oberbefehl des Lords Seymour am 11 October aus Griechenland in Tarent eintreffen.

Großbritannien.

* **London**, 11. September. (Telegramm.) Wie verlautet, ist zwischen der Königin und Gladstone nach der Home-Rule-Abstimmung eine Meinungsverschiedenheit insofern entstanden, als die Königin die Auflösung des Parlaments für verfassungsmäßig hält, während Gladstone das Parlament nicht auflösen will. Die Gründe für seine Ansicht soll Gladstone gleich nach erfolgter Abstimmung der Königin durch eine versiegelte Depesche übermittelt haben.

Rußland.

* Wie bereits gemeldet, wird in Rußland eine allgemeine Volkszählung für den kommenden Frühling geplant. Das hierfür ausgearbeitete Project des Finanzministeriums findet beim Kriegsminister und Minister des Innern lebhafte Unterstützung. Das statistische Centralcomité hat die Unkosten des Unternehmens, zu dem es die vorbereitenden Arbeiten bereits beraten hat, auf 3 800 000 Rubel berechnet.

* **Petersburg**, 11. September. (Telegramm.) Der Kaiser hat anläßlich seines heutigen Namensfestes dem Adlatus des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimen Rath Schischkin, den Alexander Newsky-Orden verliehen und den Haupt-Stabschef General der Infanterie Obrutschew zum Mitgliede des Reichsraths ernannt.

Orient.

* **Sofia**, 10. September. (Telegramm.) Eine hier abgehaltene Wahlversammlung beschloß, bei den heute stattfindenden Municipal-Wahlen die Candidaturen aller bisherigen Mitglieder des Municipalrathes, mit Ausnahme von dreien, die ausscheiden, zu unterstützen.

Asien.

* Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus **Simla** unterm 11. September gemeldet wird, ist der britische Commissar, Oberst Yate, mit dem russischen Commissar zu einem befriedigenden Abkommen bezüglich der Kushk-Grenzfrage gelangt.

* In wohlunterrichteten englischen Kreisen verlautet, die chinesische Regierung sei fest entschlossen, mit aller Energie dagegen einzutreten, wenn Frankreich Siam sein Protectorat aufzwingen sollte. Die chinesische Regierung hat zu diesem Zweck bereits Befehl ertheilt, daß das Panzergeschwader sich jeden Augenblick zur Abfahrt bereit halte. Die Maßnahmen sind in Folge des vom Pekinger Auswärtigen Amt an den Kaiser gerichteten Memorandums getroffen worden, worin die für China erwachsenden Nachtheile aufgeführt sind, falls auf Siam das französische Protectorat ausgedehnt würde.

Amerika.

* Die brasilianische Gesandtschaft in Paris erhielt am 9. September eine amtliche Depesche, nach welcher die brasilianische Regierung gewiß ist, der aufständischen Bewegung Herr zu werden. Die Aufständischen hätten an mehreren Stellen versucht zu landen, wären aber energisch zurückgeschlagen worden und begännen den Muth zu verlieren. Im Handel und bei den Bank-Instituten wäre eine Unterbrechung des Geschäftsganges nicht eingetreten.

Cholera-Nachrichten.

* **Berlin**, 11. September. Im Krankenhause Moabit wurden gestern die letzten unter Beobachtung befindlichen Personen als unverdächtig entlassen. Auch die anderen Krankenhäuser sind frei von Choleraverdächtigen. Die Cholerastation in Moabit wurde aufgelöst. (Wiederholt.)

* **Athen**, 9. September. An die hiesige Regierung gelangte Nachrichten beziffern die Konstantinopler Cholerafälle während der letzten zehn Tage auf 50, davon 30 tödtlich, angeblich alle in der Irrenanstalt von Stutari. Hier nimmt man jedoch an, daß die Kranken nur dorthin geschafft worden seien.

W. **Warschau**, 11. September. (Privattelegramm.) Nach officieller Mittheilung der Gouvernente von Kalisch und Lomscha ist die Cholera dort, somit in ganz Russisch-Polen als erloschen zu betrachten.

Verkehrswesen.

§ Mit dem 1. October d. J. wird die im Berliner Bezirksverkehr seit zwei Jahren zum Zwecke der Fahrkarten-Controle bestehende Einrichtung der Bagnetzig-Abperrung versuchsweise auf weitere Strecken ausgedehnt. Die Abperrung umfaßt sämmtliche an den Strecken 1) Berlin-Stendal-Lehrte-Hamm-Düsseldorf-Köln-Herbesthal und Köln-Bingerbrück, 2) Berlin-Potsdam-Magdeburg-Eilsleben-Helmstedt-Braunschweig-Lehrte, 3) Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipzig (Magdeburger Bahnhof), 4) Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig (Berliner Bahnhof), 5) Berlin-Halle a. S.-Erfurt-Gotha-Frankfurt a. M. und Gotha-Cassel, 6) Leipzig-Gorditz und Leipzig-Altenburg, 7) Soest-Lippstadt und Hamm-Unna-Hagen-Duisburg-Aachen, 8) Elberfeld-Köln-Niederlahnstein-Frankfurt a. M., 9) Holzwickede-Dortmund-Essen-Duisburg-Ruhrort und Hagen-Witten-Dortmund, 10) Ohligs-Solingen-Betzdorf, 11) Remscheid-Rittershausen, 12) Mülheim a. R.-Bensberg gelegene Stationen. Die Durchlochung der Fahrkarten nach Prüfung derselben, sowie die Abnahme der Karten geschieht auf diesen Stationen vom 1. October ab durch die an den Ein- und Ausgängen aufgestellten Schaffner; bei den Zügen findet eine Durchsicht der Fahrkarten je nach Ueberi durch die Zugbegleitungs- oder Stationsbeamten statt. Der Zutritt zu den abgesperrten Bahnsteigen ist deshalb demnächst nur noch den mit einem gültigen Fahrausweis versehenen, sowie denjenigen Personen gestattet, welche hierzu nach den Bestimmungen der Betriebsordnung für die Haupteisenbahnen Deutschlands berechtigt sind. Um jedoch auch nichtreisenden Personen, welche Reisende zu den Zügen begleiten oder von den Zügen abholen wollen, den Zutritt zu den Bahnsteigen zu ermöglichen, werden an den Fahrkarten-Verkaufsschaltern Bahnsteigkarten zum Preise von 10 Pfennigen für das Stück ausgegeben, welche zum einmaligen Betreten des Bahnsteigs berechtigen. Der Austritt aus dem Bahnhofe ist nur gegen Abgabe des durchlochten Fahrausweises oder der durchlochten Bahnsteigkarte gestattet. Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, den Ausweis aufzubewahren, da beim Fehlen eines solchen gegen den Betreffenden, gemäß der durch §. 21 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands gegebenen Bestimmungen, verfahren werden muß.

Beleuchtungskörper jeder Art.
Kronen, Ampeln, Lyren etc. für Gas, elektr. Licht u. Petroleum. Siemens-Gaslampen, Gasbadeöfen, Gaskocher,
Siemens' Regenerativ-Gaskamine.
Friedr. Siemens, Filiale Leipzig,
Dorotheenstrasse 1.

Dr. F. Elsner, vereideter Chemiker, Dufour- u. Braustr. 8.
Chemische Untersuchung Dr. A. Röhrig, gerichtl. verpf. Sachverst., Lindenstraße 20.
Die Selbsthilfe durch die nach Prof. Dr. Bolta verfaßte, in 20. Aufl. erschienene illustr. Schrift über das gestörte Nerven- und Sexualsystem, sowie deren radicale Heilung durch die Galvano-Elektricität wird bestens empfohlen. Preis 50 ₰ in Marken. Zusendung unter Couvert durch das Atelier für elektrische Apparate von H. T. Biermann, Frankfurt a. M., Schillerstraße 4.

Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crême
Deutsches Reichspatent No. 65592.
sollte keiner Militär, Reiter, Tourist, Ruderer, Bicyclist, Turner, Jäger, wie alle Diejenigen, welche
Hautabschürfungen
(Wundreiben, Blasen und sich wundes Schreiben, Zahnbürstung, Insektenstichen und Hautverletzungen aus gleich welch, Art mit sich führen. Die Gebrüder der Armee bestätigen die vorzüglich heilenden und desinficirenden Eigenschaften des Myrrhen-Crême. Preis des Tubs M. 1.— und aber man genau betrachtet, daß dieselbe den Namenzug A. Flügge und die Gesetzesnummer 65592 trägt.
Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crême ist das beste Mittel
Gegen alle Hautkrankheiten.
Myrrhen-Crême ist der patentirte Alles und deren sicherste Heilung bei Myrrhen-Herpes. Erhältlich in den meisten Apotheken, Parfümerie- und Friseurgeschäften.
Zu haben in Leipzig: Engel-Apotheke, Apotheke zum rothen Kreuz, Neue Börsen-Apotheke, Marien-Apotheke, Hof-Apotheke zum weißen Adler, Salomonis-Apotheke, Mohren-Apotheke, Albert-Apotheke, Sonnen-Apotheke, Andreas-Apotheke, Bismarck-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Johannis-Apotheke, Kurprinz-Apotheke. L.-Gohlis: Schiffers-Apotheke. L.-Lindenau: Köhler's Apotheke, Flora-Apotheke. L.-Neustadt: St. Georg-Apotheke. L.-Stötteritz: Victoria-Apotheke. Leipzig-Plagwitz: Sophien-Apotheke. Leipzig-Plagwitz: Lorenz-Apotheke.

Neu! Glasbausteine hohle (Adlerhütten) Preis gral. f. alle Neubauten, bei Gewächs- u. Pflanzenhäuser. Muster zu Dienst., lief. bill. J. Nepp, Fabrik f. antem. Gewölbat.-Anlage. Spec. seit 1871. L.-Plagwitz, C. Heinestr. 75.

Patent **Das ewige Feuer,** Patent
A. Beulshausen's Patent-Ofen ꝛc. mit Grubefeuerung.
Viele Medaillen. Plagwitz, Carl Heinestraße 79.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.
Gottesdienst am Neujahrsfeste:
Dienstag, 12. September: Morgengottesdienst 7½ Uhr. Predigt 9½ Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes	„ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1178

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstraße 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I. Invalidendank, Grimm. Str. 19, Ecke Nikolaistr., Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I., Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 4, I., Eugen Fort, Nikolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oster Drahnepp), Grimm. Steinw. 29, I., Leipz. Annonc.-Exped. (C. Schmidt), Reichsstraße 3, p., Hermann Tittrich, Weststraße 32, G. Jaufe, Berliner und Hertzsch.-Ecke, Pollmer Küster, Zeitzer Str. 35, Heinr. Sieler, Katharinenstr. 7, II., R. Leffler, Tauchers Str. 34, II., Beitzenberg, G. C. Merz & Co., Brühl 1.

in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part., Fl. Thielecke, Täubchenweg 35,
in Leipzig-Anger: C. C. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Volmarsdorf: G. A. Naumann, Conradstr. 55,
in Leipzig-Neustadt: Oeder's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 1,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fröhlich, Wittenberger Straße 5,
in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Zschocherstr. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Windmühlgasse 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Sternwartstraße 19).
Postamt 7 (Kanstädt. Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Kaiserstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 2b u. 2c).
Postamt 13 (Augustusplatz, Ecke Poststraße, Postamt für Briefbestellung und Ausgabe).
Postamt 14 (Perkstraße 15).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt).
„ Leipzig-Connewitz (Wiesenstraße).
„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Wadestraße).
„ Leipzig-Eledemm (Poststraße).
„ Leipzig-Reudnitz-Sellerhausen (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
„ Leipzig-Reudnitz (Gerichtsweg-Straße).
„ Leipzig-Thonberg (Reichenbacher Straße).
„ Leipzig-Volmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthsachen nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Hospitalamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Geschäftsstunden an den Wochentagen auch von 5 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse —, sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Gutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Reudnitz-Sellerhausen sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Goethestraße 75 u. 77 [Architektenhaus] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Schlafwagenplätze, Reisegepäckbeförderungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kontrirungen ꝛc.

Haupt-Meldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache). Wochentags Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von ½11 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Hersdpr. II, 662.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (Beethovenstraße 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) bis zum Wiederbeginn der Vorlesungen geschlossen.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Reichsstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Lorzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparkasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft partiere links. — Filiale für Einlagen: Otto Barfuß, Tauchaer-Straße 5; Gebrüder Spellner, Eisenbahnstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Rieland, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom 12. December bis 17. December 1892 versetzten Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Versteigerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

SLUB
Wir führen Wissen.